

tet: in Deutschland, Österreich, der Schweiz; auch die Hochschulen der französisch- und italienischsprachigen Schweiz sind verzeichnet (Fribourg, Genf, Lausanne; Neuchâtel; Lugano u. a.). Angeordnet sind sie alphabetisch, primär nach Städten, dann nach Hochschulnamen (innerhalb von „Berlin“: „Alice-Salomon-Fachschule B.“ bis „Technische Universität B.“); hier würde die typographische Hervorhebung des Ortes z. B. durch Sperrung den Benutzer schneller zum Gesuchten führen. Im Saur Verlag erscheinen übrigens auch – beide ebenfalls wertvoll – das „Handbuch der Universitäten und Fachhochschulen: Deutschland Österreich Schweiz“<sup>8</sup> und das „Hochschullehrerverzeichnis“<sup>9</sup>.

Auch in 19. Auflage ist der „Kürschner“ ein nicht zuletzt für AltsprachlerInnen unentbehrliches Standardwerk (in vorzüglicher Ausstattung: Papier, Druck, Einband), für das man dem auch sonst um die Wissenschaft sehr verdienten Verlag nicht genug dankbar sein kann.

#### Anmerkungen:

- 1) Im Untertitel des Werkes heißt es traditionsgemäß „Wissenschaftler“, beim Hauptteil in Bd. 1-3 und im Register: „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“, im Inhaltsverzeichnis wohl aus Raumgründen „Register der Wissenschaftler/innen“.
- 2) Unter den Würdigungen sei die ihm gewidmete Festschrift hervorgehoben: Erste Begegnungen. Gemeinsame Projekte. Klaus G. Saur zum 60. Geburtstag, München 2001.
- 3) Das von Döpp herausgegebene verdienstliche „Lexikon der antiken christlichen Literatur“ ist schon in 3., neub. und erw. Auflage erschienen, s. meine oben abgedruckte Rez. Zu Flashars Sophokles-Buch s. meine Rez. ebd. 1/2001, 55ff. und, ausführlicher, AAHG 55, 2002, 100ff.
- 4) Vgl. die Besprechung seines exquisiten Kampanien-Buches in: Universität Leipzig 7/1995, 26. Bei der Trauerfeier für EKKEHARD STÄRK hätte sein einstiger Latinistik-Lehrer lieber diese gedruckte Würdigung Stärks, die von der starken Ausstrahlung des auch stilistisch hochbegabten und menschlich sympathischen Gelehrten in seinem neuen Wirkungsbereich zeugte, heranziehen sollen als wenig aussagekräftige andere Zeugnisse.
- 5) Vgl. meinen Nachruf in: Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Jahrbuch 2001-2002, Stuttgart, Leipzig 2003.
- 6) Beobachtungen zu Nachrufen auf Altertumswissenschaftler bei J. Werner, Latein und Griechisch in Berlin und Brandenburg 46, 2002, 46.

- 7) hochschule ost 1/2001, 331.
- 8) Zur 10. Ausgabe s. J. Werner, ebd. 2/2001, 282ff.
- 9) Zur 9. Ausgabe von Bd. 1 „Universitäten Deutschland“ und zur 4. Ausgabe von Bd. 2 „Fachhochschulen Deutschland“ s. J. Werner, ebd. 284ff.

JÜRGEN WERNER, Berlin

*Wer ist wer? Das deutsche Who's who. Begr. v. Walter Habel. XLI 2002/03 Bundesrepublik Deutschland. Lübeck 2002, Schmidt/Römhild. XVI, 1680 S., EUR 200,- (ISBN 3-7950-2024-4).*

Wollen Sie sich über Person und Werk des DAV-Ehrenvorsitzenden F. MAIER, des Forum-Classicum-Herausgebers A. FRITSCH, der Vorsitzenden der Kultusministerkonferenz KARIN WOLFF und ihrer Vorgängerinnen SCHIPANSKI und SCHAVAN<sup>1</sup> informieren? Dann greifen Sie zu „Wer ist wer?“. Dort finden Sie auch Angaben über andere bedeutende Latinisten (u. a. über „Stroh, Wilfried/Valahfridus“), Gräzisten, Byzantinisten, Neogräzisten, Mittellateiner, Indogermanisten des deutschen Sprachgebiets einschließlich Österreichs und der deutschsprachigen Schweiz; über im sonstigen Ausland tätige deutsche Wissenschaftler wie den weltweit führenden Sprichwortforscher W. MIEDER (Burlington), der auch für die klassisch-philologische Parömiologie wichtig ist; über in Deutschland arbeitende ausländische Gelehrte wie SP. SIMITIS, den Vorsitzenden des Nationalen Ethik-Rates; über antike Literatur übersetzende und in eigenen Werken rezipierende Schriftsteller wie W. JENS (110 Z.); über Regisseure antiker und antikerezipierender Dramen wie FLECKENSTEIN, HEYME, SCHROTH; über für unsere Disziplinen wesentliche Verleger wie K. G. SAUR (Teubner!). Noch mehr WissenschaftlerInnen enthält „Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender“ (mit weniger Angaben zur Person, dafür weit mehr zum Werk), der Anfang 2003 in 19. Auflage erschienen ist.<sup>2</sup> Dafür informiert Sie „Wer ist wer?“ über RepräsentantInnen sämtlicher Bereiche des gesellschaftlichen Lebens: PolitikerInnen, Wirtschaftsbosse, Moderatorinnen wie ILLNER, SLOMKA, WILL (alle drei mit eindrucksvollen Fotos), SchauspielerInnen<sup>3</sup>, SportlerInnen ... Der jüngste Promi ist der Pianist VON STOCKI (21 Jahre), die älteste Prominente L. RIEFENSTAHL (100 Jahre). Berücksichtigt sind insgesamt 30000 „Multiplikatoren“; davon sind

etwa 2000 Neuzugänge, denen ähnlich viele Todesfälle usw. gegenüberstehen. Es fehlen noch manche VertreterInnen unserer Fächer, so die Klassischen Philologen K. SIER und R. MÜLLER, die Byzantinisten/Neogräzisten G.-ST. HENRICH, D. R. REINSCH, P. TZERMIAS, die Mittel- und Neulatinistin HUBER-REBENICH, der Griechenland-Historiker H. FLEISCHER (Athen), die Indogermanisten MEIER-BRÜGGER und G. NEUMANN. „Leerstellen“ sind mindestens z. T. dadurch bedingt, dass Fragebogen nicht rechtzeitig oder gar nicht zurückgeschickt wurden.

Angegeben sind durchweg: Beruf, Stellung, Adresse, Geburtstag und -ort, Religionszugehörigkeit, Ehepartner/Lebensgefährte, Kinder, Ausbildung, berufliche Entwicklung<sup>4</sup>, Mitgliedschaft in Clubs (Rotary usw.), Akademien etc., Publikationen, Orden und andere Auszeichnungen (Würdigungen, Festschriften u. a.), Hobbies, Sprachkenntnisse, bedeutende Vorfahren. Mitgeteilt wird, was der Betreffende gedruckt sehen möchte: Einer gibt bei Religionszugehörigkeit „Atheist“ an, ein anderer legt Wert auf die Feststellung, dass er Hauptaktionär eines Stahlwerks ist, und viele Damen verschweigen ihr Geburtsjahr. Gelegentlich irritiert eine Berufsangabe: Sollte man die Generaldirektorin der Deutschen Bibliothek wirklich „Nationalbibliothekarin“ nennen?

Nützliche Beigaben: Ein Geburtstagskalender vom 1. 1. bis zum 31. 12.; ein „Nekrolog“ (seit der letzten Ausgabe verstarben z. B. GADAMER und der Südosteuropa-Historiker TURCZYNSKI, ferner STEFAN HEYM; Gräfin DÖNHOF; REGINE HILDEBRANDT; noch nicht verzeichnet sein können UNSELD und AUGSTEIN); die obersten Bundes- und Länderbehörden, samt Adresse, und ihre wichtigsten Repräsentanten, mit Foto (RAU, THIERSE, SCHRÖDER; bei den Ländern die Minister- und Landtagspräsidenten bzw. Regierenden Bürgermeister usw.); eine Übersicht über die Orden der Bundesrepublik mit Abbildungen.

Zur Geschichte dieses Wissensspeichers (besonders interessant in der DDR-Zeit!) s. meine Besprechungen in: Deutsche Literaturzeitung 114, 1993, 91 ff. und: hochschule ost 1/2001, 326 ff.

Das Werk ist, wie stets, auf den neuesten Stand gebracht. Bei den Festschriften vermisst man z.

B. die „SKENIKA“ für H.-D. BLUME (2000) und „Erste Begegnungen. Gemeinsame Projekte. Klaus G. Saur zum 60. Geburtstag“, München 2001.

Im Abkürzungsverzeichnis fehlen nach wie vor u. a. HRK (Hochschulrektorenkonferenz) und KAI (Koordinierungs- und Abwicklungsstelle ... der Akademie der Wissenschaften der DDR). S. 1338 rechte Sp., Mitte muss im Namen Aischylos i, nicht r stehen. Die Angabe „XLI 2002/03“ sollte außer auf dem Buchrücken auch auf dem Buchdeckel erscheinen („Who’s who?“ wird ja in Buchhandlungen nicht nur im Regal stehen, sondern auch auf einem Tisch ausliegen), ganz wie beim „Kürschner“ (s. o.). – Auch wenn das (3,2 kg schwere) Nachschlagewerk einzelne Wünsche offen lässt: Es ist unentbehrlich. Die Daten gibt es übrigens auch auf CD-ROM, und sie sind (mit Kennung und Passwort über Genios-Host) im Internet erreichbar.

#### Anmerkungen:

- 1) Ihr gilt: J. Werner, Wieland und die Antike, FORUM CLASSICUM 3/2001, 192f.
- 2) Siehe die oben vorangehende Besprechung. Zur 18. Ausgabe s. meine Rez. in „hochschule ost“ 1/2001, 329ff. Dort sind die Würdigungen früherer Auflagen verzeichnet.
- 3) C. Harfouch hat gleich zwei (nicht ganz übereinstimmende) Viten, „was bisher weder Präsidenten noch Hochadel gelang“, vielleicht „besteht die Redaktion aus Harfouch-Verehrern“ (Berliner Zeitung).
- 4) Zu den gängigen Daten gehören bei vielen, nicht allen, Gelehrten der „Dr. habil.“, bei manchen DDR-WissenschaftlerInnen noch der „Dr. sc.“; zu beidem s. J. Werner, „Magnifizenz“ oder nicht „Magnifizenz“, das ist hier die Frage, in: hochschule ost 1-2/2000, 303f.

JÜRGEN WERNER, Berlin

*Helmut Vester: Wege der Horazlektüre. Ziele – Auswahl – Interpretationsansätze (Auxilia 49), Bamberg: Buchner 2002. 144 S, EUR 18,00 (ISBN 3 7661 5449 4).*

HELMUT VESTER legt ein Buch vor, das Interpretationsansätze für die schulische Horazlektüre bietet – ein Buch „aus der Praxis für die Praxis“ (S. 3). Diesen hehren Anspruch verwirklicht Vester auf vielfältige Weise: Zum einen erhält der Leser zahlreiche nützliche Hinweise, z. B. auf die Abstimmung der Gedichtauswahl auf die aktuelle Jahreszeit (S. 17). Zum anderen trifft und begrün-